

Die Weihnachtskrippe in St. Martinus

Die Adventszeit soll uns vorbereiten, was an Weihnachten geschieht: Die Menschwerdung Jesus. Im Lukasevangelium Kapitel 2 wird sie ganz konkret beschrieben

Weihnachtskrippen der heutigen Art gibt es erst seit 1540, der Gründung des Jesuitenordens und dem Konzil von Trient (1545 - 1563). Seit 1631 gab es den Jesuitenorden in Meppen, der dort auch die Weihnachtskrippe einführte. Die bildliche Darstellung der Heiligen Nacht selbst ist auf das 2. Jahrhundert zurückzuführen, auf das Bild in der Katakombe der hl. Priscilla in Rom. Krippenbilder sind aber noch keine Krippen. Zu einer Krippe gehören bewegliche Figuren. Der Begriff "Krippe" meint ursprünglich eine "Futterkrippe", den Trog für das Futter der Tiere, also Sandsteintröge! Die Krippendarstellungen - auch unsere Krippe in St. Martinus - verkünden auf anschauliche Weise die biblische Botschaft und damit den ersten Höhepunkt der Heilsgeschichte. Wir beten die Figuren nicht an, aber wir verehren sie zum Gedächtnis und zur Erinnerung an die damaligen Geschehnisse.



Unsere Krippe ist eine typische Regionalkrippe, Sie passt in die Harener Landschaft mit den örtlichen Besonderheiten. Der strohbedeckte Krippenstall erinnert an die Form eines sehr alten Bauernhauses, bzw. Stalles unserer Region, wobei der Stall vorne offen ist. dadurch wird unser Blick sogleich auf das Wesentliche gelenkt; auf das Kind in der Krippe, auf das Jesuskind.

Bei unserer Krippe, die 1939 von dem Bildhauer Johannes Wehrenberg aus Münster geschaffen wurde, befindet sich Maria mit erhobenen Händen betend hinter dem Kind. Ihre Hände sind direkt oberhalb des Kindlichen Kopfes aufgerichtet; sie trägt ein rot - rosa koloriertes Kleid und einen weiten mantelähnlichen Umhang, der die Krippe gleichsam schützend berührt und in ihrem oberen Teil umschließt. Joseph kniet mit zusammengelegten Händen betend links daneben. Um diesen kernpunkt herum sehen wir 10 Engel, deren Blicke dem Kind in der Krippe zugewandt sind. Alle Figuren sind holzgeschnitzt und dezent koloriert.





Ochs und Esel sind ebenfalls dicht an der Krippe, direkt am Geschehen. Unsere Krippe ist aber anders gestaltet als gewöhnliche Krippen, auch anders als andere Landschaftskrippen. Die zentrale Mitte bildet auch hier das Jesuskind. Maria aber steht oder kniet gewöhnlich vom Betrachter aus gesehen links neben dem Jesuskind (Evangeliumsseite) und Joseph rechts (Lesungsseite) davon. Auch deren Kleidung ist bedeutsam. In der regel ist Marias Kleid rot (Liebe und Göttlichkeit), ihr Mantel blau (Treue) und der Schleier weiß (Reinheit)

Joseph steht oft aufrecht, auf einem Stock gestützt. Sein Unterkleid ist meistens gelb, sein Oberkleid lila, violett, bläulich oder braun. Mit seinem Mantel wird er als Beschützer für Mutter und Kind erkennbar. Die Laterne oder Kerze in seiner Hand gilt bzw. galt als Beleuchtung für die Krippe, bes. in dunklen Kirchen. Joseph gilt zugleich als Hüter des Lichtes - für Jesus, der das Licht der Welt ist.



Ochs und Esel sind eigentlich die ersten Zeugen der Geburt Jesu. Sie gelten als "Symboltiere", die auf den Erlöser hinweisen, da sie ihn vor den Menschen erkennen. Im Alten Testament lesen wir beim Propheten Jesaja (ca 740 - 701 v. Chr.): "Der Ochs kennt seinen Besitzer und der Esel die Krippe seines Herrn, aber Israel hat damit keine Einsicht" (Jes. 1,3). Gemeint ist damit dass das jüdische Volk unter dem Joch des Gesetzes steht, und die dummer Heiden- welt trägt



die Sünden wie ein Lasttier. dann aber auch: Christus ist der Lastenträger für die Sünden der Welt (Esel) und das Rind das Opfertier. Der Ochse ist eine Zeichen für Kraft, macht, mühevollen Arbeit und Opferbereitschaft. daher Bedeutung des Rindes als Opfertier. Der Esel ist geduldig und genügsam, das Tier des kleinen Mannes. Der Esel gilt als göttliches Tier bei den Römern. (z.B. auf dem Weg nach Bethlehem, auf der Flucht, beim Einzug in Jerusalem). Der Esel steht hinter Maria - gewöhnlich links -; er vertritt das Heidentum. Der Ochs steht gewöhnlich hinter Joseph; er vertritt das Judentum. Bei unserer Krippe steht der Ochs auch neben Joseph und der Esel rechts (vom Betrachter gesehen) neben Maria.



10 geflügelte Engel umringen das Jesuskind und Maria. "Gloria in Excelsus deo" lautet ihr Ruf, mit dem sie den Hirten auf den Feldern Bethlehems die Geburt des Heilands verkünden. Als überirdische Wesen sind sie Botschafter und Wegweiser zugleich, sozusagen Mittler zwischen Himmel und Erde. Engel sind kraftvoll, aber ohne Geschlecht. Sie sind nur selten - wohl aber hier - an der Krippe, sondern mehr als Gloriaengel über die Krippe: "*Ehre sei Gott in der Höhe und Frieden auf Erden!*". Die Anzahl 10 - wie in unserer Krippe - verweist auf Reichtum und Prunk, auf den Beginn des Gottesreiches auf Erden: *Christus als Retter der Welt!*

Mitten vor unserer Krippe steht aber als Besonderheit - bezeichnend für die Schifferstadt - linksseitig der Junge mit der Harener Pünke unter dem Arm. Er ist Zeichen für die Schifffahrt auf Flüssen und Kanälen sowie Vertreter der Seeleute auf großer Fahrt.





Weiter zurück steht linksseitig eine Frau mit einem Kind an der linken Hand und einem Korb am rechten Arm. Rechts vor der Krippe steht aufrecht eine betende Frau mit aufgerichteten Händen. Das alles gilt als Beispiel dafür, dass auch heute alle Menschen eingeladen sind, zur Krippe zu kommen, um dem Kind die Ehre zu erweisen und es anzubeten. Auch wir sind eingeladen, uns auf den Mensch gewordenen Sohn Gottes einzulassen, ihn in unsere Umwelt und Zeit hinein zu holen und ihm

Raum zu geben, uns einzeln für Gott zu öffnen.



Die Hirten auf dem Feld hörten die Botschaft der Engel und eilten als erste zum Stall. Da auch David seine Herde hier geweidet hat, gehört auch der Davidsbrunnen oft zur Ausstattung einer Krippenlandschaft. Bei unserer Krippe fehlt er, dafür haben wir einen Scheiterhaufen mit Holz für ein Lagerfeuer.

Zu einer Krippe gehören gewöhnlich drei Hirten, die auf drei Lebensalter der Menschen hinweisen: ein alter Hirte der sich auf einen Stock stützt, bei unserer Krippe ist daneben ein Lamm, ein Hirte mit Bart im besten Mannesalter, der bei uns kniet und die Hände gefaltet hat, und ein jugendlicher Hirte mit Flöte oder einem anderen Musikinstrument, das Fröhlichkeit ausstrahlt, hier kniet er und hat einen Hund an seiner Seite. Der helle Hund, der Wächter und Hüter der Schafe ist, ist - religiös gesehen - Sinnbild des Glücks, der neuen Zeit und des guten Weges. Dieser Hirtenjunge steht weiter hinten, er



lässt den älteren Herren den Vortritt zur Krippe. An unserer Krippe ist noch ein weiterer, ein vierter Hirte,



der unter dem Arm ein Lamm trägt. Er vertritt wie der 2. Hirte das beste Mannesalter. Die Geschenke der Hirten sind hier in Lämmern und Schafen angedeutet. Lamm und Schaf sind Opfertiere; Brot im Korb der Frau symbolisiert das "Brot des Lebens". Die Hirten schenken von ihrem Lebensunterhalt, von dem, was sie haben.



Vor unserer Krippe stehen acht Schafe. Die Schafe erinnern an eine Herde, zu der aber wenigstens zwölf Schafe gehören. Die Zahl zwölf weist auf die zwölf Stämme Israels hin. Die Herde versinnbildet die Gemeinschaft aller Christen. Als solches Sinnbild dienen auch unsere acht Schafe. Wir erkennen hinten einen Widder und weiter vorn drei ausgewachsene Schafe und insgesamt vier Lämmer, von denen zwei sich frei der



Krippe nähern und zwei noch eng beim Hirten sind, eines sogar unterm Arm des Hirten. Schafe sind die ältesten Haustiere der Menschheit; sie verkörpern Vertrauen und Lebensfreude, Schafe sind der "Schnee der Krippe"; so viele sollten es sein. Lamm und Schaf sind Symboltiere des Johannes, der Jesus taufte, aber auch das Symbol für Christus selbst, Christus ist das Opferlamm und der gute Hirte. Symbolisch waren Schafe früher auch "Seelen" und entsprechend der Unschuldssymbolik immer weiß.

Im Matthäus - Evangelium (Mt. 2,1 - 8) hören wir von weisen Männern aus dem Morgenland, die das Kind anbeten wollen. Die Dreizahl wurde von Papst Leo d. Großen. (440 - 461) festgelegt. Die Namen der Weisen sind geschichtlich nicht gesichert. Sie werden erstmals im 6. Jahrhundert genannt. Die Könige und ihre mitgeführten Tiere werden den damals bekannten Erdteilen zugeordnet. Melchior, der älteste der Weisen, hat ein Pferd und vertritt Europa. Er schenkt Gold, legt Krone und Zepter dazu und betet das Kind an. Das Gold symbolisiert Ewigkeit, die Allmacht Gottes und





reinen Glauben. Balthasar und sein Elefant (nur der indische Elefant ist zähmbar) stehen für Asien. Er steht im mittleren Alter aufrecht vor dem Kind und schenkt in einem kostbaren Gefäß Weihrauch, der Gebet und Opfer sowie religiöse Würde bedeutet. Caspar ist der jüngste der drei weisen. Er ist dunkelhäutig und wird dem Erdteil Afrika zugeordnet. Er kommt mit einem Dromedar oder Kamel und schenkt Myrrhe. Der bittere Geschmack verweist auf das spätere Leiden und den Tod Jesu - Die Gebeine der heiligen drei Könige befinden sich seit 1164 in einem Reliquenschrein im Kölner Dom.



Im Brauchtum der Sternsinger leben die Heiligen Drei Könige bei uns weiter. Zum Festtag der HL. Drei Könige (6. Januar) ziehen Kinder, Jugendliche und Erwachsene von Haus zu Haus und sprechen ihr Segenslied und schreiben die Segensformel: "C + M + B" - Christus mansionem benedicat - mit der Jahreszahl an die Haustüren: Christus segnet das Haus

Es gibt weitere Formen von Krippen, sie unterscheiden sich im Hinblick auf ihre künstlerischen Gestaltung und Aussagekraft. In ihrer Botschaft aber stimmen sie grundsätzlich überein: "*Friede den Menschen auf Erden, die guten Willens sind*". So sind alle Krippen eine "*bildgestützte Verkündigung des Weihnachtsgeschehens der Heiligen Nacht*".

Sie veranschaulichen die zeitlose Botschaft von der Menschwerdung Gottes. Die Krippen sollen Menschen zum Staunen führen und mit ins Geschehen bringen. Über Herz, Gemüt und beseelte Freude wird deren Glauben verinnerlicht und vertieft

Diese Dokumentation der Krippe der St. Martinus Gemeinde kann und möchte den direkten Kontakt mit der Krippe in der St. Martinus Kirche nicht ersetzen. Wir möchten Sie ermutigen den Weg zur Krippe in der Kirche zu gehen, um die Geburt Christi im Glauben neu zu feiern und zu erleben.

Quellen:

St. Martinus, Kirchenführer vom November 1998

Krippenseminar mit Prof. Lohmeier im November 2004 in Meppen

Ein Kind geboren in Bethlehem, Prof. Dr. G. Lohmeier, Osnabrück 2002

"Es kommt ein Schiff geladen" Prof. Dr. G. Lohmeier, Osnabrück 2003

"Die Botschaft weitersagen", Prof. Dr. G. Lohmeier, Osnabrück 2004

Materialien zum Thema "Bedeutung der Krippenfiguren" u.a. Prof. Dr. G. Lohmeier, November 2004

Eigene Manuskripte von o.a. Krippenseminaren am 12. November 2004

Verfasserin der Dokumentation: Josepha Schepers, Haren

Fotos: Bernd Kathmann

>> [Bildergalerie der Krippe im Jahre 2008](#)